

## A/II – FEUERWEHRJUGEND UND AKTIVE

Feuerwehrjugendgruppen gibt es in allen österreichischen Bundesländern. Die kooperative Zusammenarbeit der Landesverbände und die Förderung der Jugendarbeit haben zu einer weitgehenden Vereinheitlichung durch den Österreichischen Bundesfeuerwehrverband geführt. Damit wurde das österreichische System der Ausbildung der Feuerwehrjugend zum Modell für viele Staaten in Europa.

Die Feuerwehrjugend ist in allen Bundesländern in die Feuerwehr integriert und bildet keine selbständige Organisation. Dies zeigt die Unterteilung der Feuerwehrmitglieder einer Ortsfeuerwehr in **Reservisten** (ab 65. Lebensjahr), **Aktive** (zwischen 16. und 65. Lebensjahr) und **Feuerwehrjugendmitgliedern** (zwischen 10. und vollendetem 16. Lebensjahr). Durch die Bezeichnung „Feuerwehrjugend“ wird unterstrichen, dass die Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr angehört und keine "Feuerwehr der Jungen" als Konkurrenz zur "Feuerwehr der Alten" ist. Der Begriff „**Feuerwehrjugend**“ ist im Burgenland gesetzlich verankert. Der Begriff „Jugendfeuerwehr“ sollte daher nicht verwendet werden.

Die Feuerwehrjugendbetreuer/innen sind dem Feuerwehrkommandanten ebenso verantwortlich, wie Zugs- bzw. Gruppenkommandanten.



## AUSBILDUNG

Am Anfang der Jugendarbeit wurde auf die feuerwehrfachliche Ausbildung besonderer Wert gelegt und sogar an den Wettkämpfen der Aktiven teilgenommen. Heute hat sich das Bild etwas gewandelt. Es halten sich feuerwehrfachliche Jugendarbeit und allgemeinbildende Tätigkeiten, sowie Wettbewerbe und Freizeitgestaltung/Sport die Waage.

Die Feuerwehrjugendarbeit gliedert sich heute in drei Teile:

<b>THEORIE</b>	<b>PRAXIS</b> bestehend aus:	<b>FREIZEIT</b>
Feuerwehrtechnische Ausbildung Organisation Gerätekunde, Knoten Erste Hilfe	Leistungsbewerb Übungen	Exkursionen, Ausflüge Wanderungen, Spiele, Camping, Sport, Basteln

Die Durchführung und Überprüfung erfolgt durch:

Wissenstest Erste Hilfe-Kurs	Leistungsbewerb Aktionen Feuerwehrrübungen	Jugendlager Turniere
---------------------------------	--	-------------------------



Um diese Nachwuchsarbeit in der Feuerwehr leisten zu können, braucht es **motivierte, idealistische und gut ausgebildete Feuerwehrjugendbetreuer**, da diese in erster Linie mit den Jugendlichen arbeiten um:

- der Feuerwehr **den Nachwuchs zu sichern**. Denn je älter die möglichen Beitrittskandidaten werden, desto schwieriger ist es sie für die Arbeit und Ideale der Freiwilligen Feuerwehr zu gewinnen
- die **Kameradschaft** innerhalb der Feuerwehr von frühester Jugend an kennenzulernen
- diese **Kameradschaft, Verlässlichkeit und den Zusammenhalt als wertvoll** erkennen
- dadurch der **Feuerwehr treu** zu bleiben und
- den **Gedanken der Feuerwehr** mitzutragen und weiterzuverbreiten,
- die **langjährige Tradition der Feuerwehr** aufrechtzuerhalten, und
- sie sollen bereits **als Jugendliche viele Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben**, die sie im **aktiven Feuerwehrdienst** brauchen werden, um **dem Nächsten in Gefahr und Not helfen** zu können, **ohne an finanzielle Belohnung** zu denken.



Um all das leichter zu erreichen soll das  
„HANDBUCH DER FEUERWEHRJUGEND“  
eine unentbehrliche Hilfe für die **Feuerwehrjugendbetreuer/innen**  
sein.

## **JUGENDARBEIT IN DER FEUERWEHR**

Die Feuerwehrjugendmitglieder werden nicht für den unmittelbaren Einsatz ausgebildet und dürfen auch nicht für Einsatzaufgaben herangezogen werden. Den Mitgliedern zwischen 10 und 16 Jahren werden jedoch Kenntnisse vermittelt, die später als Grundlage für die Feuerwehrausbildung im aktiven Dienst dienen. Vorerst wird die Feuerwehrjugend keine unmittelbare Stärkung der Einsatzbereitschaft einer Feuerwehr bringen. Es wird anfangs mühevoller Arbeit und ein gewaltiger Zeitaufwand der Verantwortlichen notwendig sein, bevor man die ersten Feuerwehrjugendmitglieder in den Aktivstand übernehmen kann. Es ist auch ein nicht unerheblicher finanzieller Aufwand notwendig, um an Leistungsbewerben und Jugendlagern teilnehmen zu können.



## **FEUERWEHRIDEALE FÜR UNSERE "KAMERAD/INNEN AB 10"**

Der Erfolg der Jugendarbeit in der Feuerwehr in einer Zeit, wo andere Organisationen um ihren Fortbestand bangen müssen, ist ein Zeichen dafür, dass Jugendliche für unsere Ideale zu begeistern sind und Feuerwehrjugendbetreuer ihre Aufgabenstellung erkannt haben. Der Feuerwehr kommt dabei zugute, dass in ihr jede Person ohne Ansehen des Standes, des Herkunftslandes, der Religion und der politischen Herkunft und Überzeugung einen Platz findet. Diese "Ungebundenheit" ist für viele Eltern mit ein Grund, ihre Kinder der Feuerwehrjugend anzuvertrauen.

Jugend braucht Ideale. Es kommt freilich darauf an, sie entsprechend und glaubwürdig vorzuleben. Die Jugendbetreuer haben hier eine ernste und große Aufgabe. Nur Feuerwehrmitglieder, die zu den Besten gehören, selbst Ideale haben und diese auch vorzuleben bereit sind, sollten zu Jugendbetreuern ausgewählt werden. In unserer Organisation ist kein Platz für die zweifelhafte Fortschrittlichkeit von "Berufsjugendlichen", die der Meinung sind, Fortschritt könne nur durch die Ablehnung und Bekämpfung aller bisher überlieferten Werte erreicht werden, die unsere Gesellschaft in Jahrzehnten geformt und gesichert haben.

Wir müssen uns immer bewusst sein, dass wir nicht weltferne Weltverbesserer sind, sondern dass wir unsere Buben und Mädchen auf ganz konkrete Aufgaben vorbereiten müssen, nämlich dem Nachbarn und dem Mitmenschen in der Not, bei Feuer, bei Überschwemmung und bei Unfällen zu helfen.

Die Feuerwehren sind fortschrittlich, wie sie es immer waren, deshalb soll auch die Feuerwehrjugend dasselbe sein und einen wohlüberlegten Fortschritt anstreben. Dabei soll nicht der Standpunkt der Jungen und auch nicht jener der Alten allein tonangebend sein, sondern vielmehr soll die Vielfalt der Meinungen abgewogen und in unvoreingenommener Kameradschaft miteinander das Richtige gefunden werden.

